

Info-Brief 186 No.1/2018

Liebe FFR-Funkfreunde und Info-Brief-Leser,
.... los geht's – alles heiß und kostenlos serviert!



Themenüberblick:

- Rückblick/Aktuelles aus der Luft- und Raumfahrt -- z.B. zu: OTRAG
- Einsendungen unserer Mitglieder --
- Was zum Schmunzeln -- Danke an Klaus/DF1AA
- Was zum Lesen -- „Flugkapitän Erich Warsitz“ und Gunther Plüschow
- Internet -- Fundstücke
- Kino -- „Vendetta“ von und mit Arnold Schwarzenegger
- Drohnen -- Ruanda / Dubai
- Nachschlag -- Fliegerdenkmal



Alles Gute im Neuen Jahr, Gesundheit und best DX!

Termine: Die FFR-Klönrrunden beginnen am Dienstag ab 19:00 Uhr LT und der offizielle Teil der 80m Funkrunden am Dienstag und Samstag um 07:45 LT, alle jeweils auf $\pm 3,68850$ MHz.

Rückblick/Aktuelles aus der Luft- und Raumfahrt:

RAUMFAHRT PIONIER
Der Mann, der lange vor SpaceX günstige Raketen entwickelte
Lutz Kayser wollte schon in den 1970er Jahren tun, was Elon Musk erst vor zehn Jahren geschafft hat: mit einer privaten Firma Raketen bauen und Satelliten starten. Im Alter von 78 Jahren ist er auf einer Insel im Pazifik gestorben

... diese Meldung kam im November 2017 über den „Ticker“, hier via Golem.de vom 17.11.

<https://www.bernd-leitenberger.de/otrag.shtml>
<https://www.golem.de/news/raumfahrt-pionier-der-mann-der-lang-vor-spacex-guenstige-raketen-entwickelte-1711-131313.html>



... bringe ich das nun unter „Was zum Schmunzeln“ oder – egal, hier ist es auch nicht schlecht aufgehoben! Mad Mike „The Flatearther“ Hughes mit seiner selbstgebauten Rakete setzt wieder zum Sprung an. Ob der Beweis, dass die Erde flach ist, diesmal gelingt?

Stay tuned – (demnächst soll auch wieder www.madmikehughes.com funktionieren!)
<https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/raumfahrt/mad-mike-hughes-die-selbstgebastelte-rakete-und-die-erdscheibe/>
https://de-de.facebook.com/madmikehughes/?fb_noscript=1

Einsendungen unserer Mitglieder:

Ein Stück Hubschrauber aus dem Drucker

Sächs. Zeitung 08.01.2018

Fraunhofer-Forscher und die TU Dresden wollen in der Luftfahrt einiges schneller machen.

VON JANA MUNDEUS

Es ist nur ein kleines Teil. Nicht mal 20 mal 20 Zentimeter groß. Doch ohne das winzige Stück aus Metall hebt ein Hubschrauber nicht ab. Das sogenannte Main Gear Bracket ist oberhalb der Kabine des Piloten angebracht. Es verbindet diese mit einem darüberliegenden Block, an dem die Rotoren des Fluggeräts angebracht sind.

Die Herstellung dieses wichtigen Bauteils ist aufwendig. Gessogene und gefräste Teile werden dafür miteinander verschraubt. Ein zeitintensives Verfahren. Das Dresdner Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung (Ifam) hat jetzt gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden eine

Möglichkeit gefunden, die vor allem eines ist: schneller.

Schrauben oder Fräsen muss in dem neuen Herstellungsprozess niemand. Das Bauteil darf ins Bett. Besser gesagt, es entsteht genau dort. Produziert wird es im Pulverbetriebsverfahren, einer Art des 3-D-Drucks. Ausgangspunkt ist eine pulverisierte Titanlegierung. In einem wannenartigen Raum wird zuerst eine Schicht des Pulvers aufgetragen. Danach kommt ein Elektronenstrahl zum Einsatz. Der schmilzt und festigt die Pulverschicht genau an den Stellen, an denen ein Stück des herzustellenden Bauteils in der jeweiligen Schicht entstehen soll. Danach senkt sich die Bauplatte um ein Stückchen ab und die nächste Schicht entsteht.

„Um das Main Gear Bracket aus dieser Art und Weise herzustellen, brauchen wir 29 Stunden“, sagt Burghardt Klöden vom Ifam. Im herkömmlichen Verfahren dauert die Fertigstellung deutlich länger, mitunter mehrere Tage. Mit 2,5 Kilogramm ist das in Dresden gefertigte Bauteil sogar um 40 Prozent leichter und verbraucht bei der Produktion auch weniger Material. Der Aufwand für die Nachbearbeitung ist deutlich



Es ist eine schnörkelige Angelegenheit. Das Main Gear Bracket hält im Helikopter Pilotenkabine und Rotorblätter zusammen. Die Herstellung ist aufwendig. Eine Dresdner Idee revolutioniert den Bau. Foto: Ifam

geringer. In Sachen Festigkeit übertrifft das Main Gear Bracket aus der Titanlegierung sogar die Anforderungen der Luftfahrtindustrie.

Die Entwicklung entstand im Rahmen eines Forschungsprojekts des Bundeswirtschaftsministeriums. Es beschäftigt sich mit der besseren Verarbeitung der für die

Luftfahrt wichtigen Titanlegierungen. Das Ifam arbeitet dafür mit dem Lehrstuhl für Konstruktionstechnik der TU Dresden zusammen. Ihr gemeinsames Meisterstück soll nun vor allem eines schaffen: Unternehmen für die neue Art der Herstellung zu begeistern. „Die Industrie muss Vertrauen in diese modernen Technologien fas-

sen“, erklärt Klöden. Dafür will das Fraunhofer-Institut im nächsten Jahr einen weiteren Schritt tun. Derzeit ist ein neues Anwenderzentrum im Bau. Darin sollen Unternehmen in Zukunft die neuen Möglichkeiten ganz praktisch gezeigt werden.

Das Zentrum kann helfen, Ängste abzubauen. Vor allem mittelständische Unternehmen reagieren in Sachen 3-D-Druck noch zögerlich. Mitarbeiter haben Befürchtungen, ihre Arbeitsplätze könnten bedroht werden, wenn die Technologie in ihrer Firma Einzug hält. „Diese Ängste sind allerdings branchenabhängig“, weiß Burghardt Klöden. In der Medizin- oder Automobilbranche seien die Druckverfahren bereits angekommen. Andere Industriezweige würden sicherlich folgen.

Das Bauteil für den Hubschrauber gibt es bisher nur als Demonstrator. Noch ist unklar, ob das Main Gear Bracket aus Dresden produziert wird. Doch erste Interessen gibt es laut Klöden bereits. Weil es ein Risiko-Bauteil ist, müsste dafür erst einmal eine Zertifizierung her. Wie die für die neuen Herstellungsprozesse aussehen muss, weiß heute noch keiner. Auch diese Frage müssen die Wissenschaftler klären.

Traum von 1000 neuen Arbeitsplätzen in der Lausitz ist geplatzt

Die Chinesen kommen doch nicht!

Von Juliane Morgenroth

ROTHENBURG. Noch vergangenen Mai hatte Wirtschaftsminister Martin Dulig (43, SPD) eine spektakuläre Ansiedlung verkündet: Der chinesische Automobilzulieferer Beijing WKW Automotive wollte am Flughafen Rothenburg für 1,1 Milliarden Euro eine Fabrik für E-Autos errichten, bis zu 1000 neue Jobs waren in Aussicht gestellt (MPO berichtete). Jetzt ist der Traum geplatzt: Die Chinesen sind abgesprungen.

Monatelange Verhandlungen auf höchster Ebene waren umsonst. „Begründet wurde diese Entscheidung vonseiten des Investors mit der zu geringen Größe des Grundstücks - 250 Hektar“, so eine Sprecherin des Landratsamtes Görlitz. Dabei habe der Landkreis passgenaue Lösungen angeboten, etwa unterschiedliche Flächenschritte - vergeblich.

Pikant: Im November hatte der damalige Ministerpräsident Stanislaw Tillich (58, CDU) seine China-Reise genutzt, um sich mit WKW-Chef Li Jing Lu zu treffen. Danach zeigte Tillich sich zuversichtlich, dass mit dem Bau des E-Auto-Werks 2018 begonnen werden könne. Die Probleme mit dem Flächenzuschnitt seien lösbar, so Tillich damals.

Tillichs Nachfolger Michael Kretschmer (42, CDU) wollte sich nicht äußern. Wirtschaftsminister Dulig bedauerte die Entscheidung: „Die Ansiedlung von WKW wäre eine gute Ergänzung für die Automobilindustrie und die Entwicklung der E-Mobilität im Freistaat Sachsen gewesen.“ Sollte sich der Investor für andere Standorte in Sachsen interessieren, würde er auch weiter aktiv unterstützt.

Rothenburgs Bürgermeisterin Heike Böhm (53, SPD): „Ich habe beides, eine Zusage wie auch eine Absage, für möglich gehalten.“ Positiv sei, dass durch die zahlreiche Berichterstattung das Interesse an Rothenburg geweckt sei.

Der Flugplatz Rothenburg nördlich von Görlitz. Die Chinesen haben ihre Milliarden-Investition abgeblasen.

Sächs. Zeitung 10.01.2018

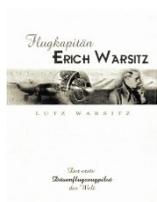
Was zum Schmunzeln:

Momente der Luftfahrtgeschichte

von Michael und Stefan Strasser



Was zum Lesen:



Dieses Buch kam mir neulich zwischen die Finger und ich möchte es Euch ans Herz legen. Hand aufs Herz! – Wer kennt den ersten Jetpiloten der Welt? Der Sohn von Erich Warsitz, Lutz Warsitz hat ein tolles Buch über seinen Vater geschrieben. „Flugkapitän Erich Warsitz“ ISBN-13: 978-3833453786 - Lesen!

Natürlich darf diesmal Gunther Plüschow nicht fehlen (Urlaubsnachwehen!). Im Bücherschrank von Schwiegereltern liegt schon „Silberkondor über Feuerland“ ISBN-13: 978-9925005635 für mich bereit und aktuell schmökere ich in “Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau” ISBN-13: 978-3864448768 -- 2x Lesen!



Internet :

- Nach einem interessanten Beitrag über unbemannte Transportflugzeuge im DLF http://www.dlr.de/fl/desktopdefault.aspx/tabid-1149/1737_read-47231/
- “Der Rucksackpilot”, zum Nachlesen und Staunen – ein Internet-Fundstück <http://www.rechenschieber.org/seehase.html>
- Danke an Dieter/DG9DAE <http://rechtsanwalt-czap.de/rechtsgebiete/kitesurfen/kites-und-luftrecht-d-neu.html>

Kino :



Tod über den Wolken

15 Jahre nach dem Flugzeug-Crash von Überlingen: Arnold Schwarzenegger produziert in den USA einen bemerkenswerten Film darüber, spielt die Hauptrolle – und ist darin famos.

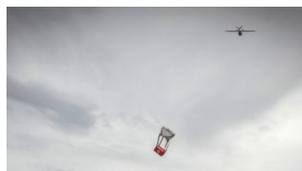
Donnerstag, 04.01.2018

Diesen Hinweis fand ich am 04.01. in der Sächsischen Zeitung. Findet am besten selber heraus, ob der Streifen

ein Arnie- Meisterwerk ist. Der DVD-Start war im November 2017.

<http://blu-ray-rezensionen.net/vendetta-alles-was-ihm-blieb-war-rache/>

Drohnen:



← Ruanda: Schon 5500 Blut-Lieferungen per Drohne zugestellt

Polizei von Dubai testet Hoverbike →



Ob als überlebenswichtiger Blutlieferant oder fliegender Gemüsehäcksler von Scheichs Gnaden - Drohnen haben sich einen festen Platz in unserem Blättchen erarbeitet. Hier noch die Links zum Thema: <https://heise.de/-3861820> , <https://heise.de/-3862316>

Zum Schluss: Vielleicht bis zum nächsten Mal, vy73 de Martin / DM5LP – und immer schön neugierig bleiben!

Nachschlag :



Auf der Fahrt zum Perito Moreno- Gletscher in Südpatagonien machten wir (zum Glück) noch einen Abstecher zum Denkmal für den Feuerlandflieger Gunther Plüschow und seinen Bordmechaniker Ernst Dreblow. Wenn Ihr auch Fliegerdenkmäler auf Euren Reisen seht, schickt sie mir.